„Gemeinsam stark werden“

Konzeption des Elternvereins

Kakadu e.V.

Kakadu e.V.
Fritz-Gansberg-Str. 20
28213 Bremen

Tel. 0421/21 66 27

Version 0.2 09/08

Gliederung

Wir stellen uns vor
Geschichte
Träger
Standort und Umfeld
Einzugsgebiet
Öffnungszeiten und Ferienregelung
Räumliche Gegebenheiten
Kosten
Öffentlichkeitsarbeit
Personal
Fortbildung und Kontakt zu anderen Einrichtungen
Orientierung am Bremer Rahmenbildungsplan

Veränderte Kindheit
Kindheit heute
Kinder in unserem Stadtteil
Ein Kind

Pädagogische Arbeitsweise und Zielsetzung im Kakadu
Unser Bild vom Kind
Die Rolle der Erzieherin bei der Umsetzung dieses Ansatzes
Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen

Bestandteile unsere pädagogischen Arbeit
Rhythmus
Freispiel
Angebote
Projektarbeit
Portfolios

Regelmäßige Aktivitäten im Kakadu
Musik, Musik, Musik
Bewegung, Bewegung, Bewegung
Early English

Besonderheiten - Wiederkehrende Aktivitäten

Wir stellen uns vor

Geschichte

Die Gründungsinitiative des Kakadu e. V. ging 1990 von engagierten Eltern aus. Ihr Ziel war es, eine Familie ergänzende und für die Kinder überschaubare Kleinkindgruppe im Alter von null bis drei Jahren aufzubauen, um den Eltern frühzeitig die Möglichkeit zu geben, wieder ins Berufsleben zurückzukehren. Mittlerweile hat der Kakadu eine reguläre Kindergartengruppe für 15 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (die „großen" Kakadus) und eine Gruppe von acht Kindern im Alter von einem bis drei Jahren (die „kleinen" Kakadus).
Im September 2006 bezog der Verein Kakadu im Rahmen einer Kooperation mit einer städtischen Kita neue Räumlichkeiten in der Fritz-Gansberg Straße 20. Dort sind wir in zwei Gruppenräumen der Kita Fritz-Gansberg heimisch geworden.

Träger

Träger ist der gemeinnützige Elternverein Kakadu e.V.
Alle Eltern sind Vereinsmitglieder und wählen einen Vorstand aus der Elternschaft.

Standort und Umfeld

Unser Kindergarten befindet sich in Schwachhausen, im Ortsteil Riensberg. Wir haben uns in der Kita Fritz-Gansberg zwei Gruppenräume inklusive Außengelände und Hallennutzung gemietet. Dem Kindergartengelände gegenüber liegt ein Förderzentrum für Kinder und Jugendliche. An den Schulhof angrenzend befindet sich das Spielhaus Ulrichstraße inmitten eines großen Spielplatzes. Dieses alles liegt in einem ruhigen Wohngebiet, nur ca. 2 km vom Bürgerpark entfernt.
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man uns mit der Linie 6 oder 4 der Straßenbahn oder mit dem Bus Nr. 22.
Der Sportverein 1860 liegt in Fußnähe und gibt uns die Möglichkeit, einmal wöchentlich das Kinderbewegungszentrum zu nutzen.

Einzugsgebiet

Die Kinder kommen aus verschiedenen Stadtteilen wie Horn, Borgfeld, Gete, Finndorf und Schwachhausen. Dort wohnen sie in Einfamilienhäusern mit Garten oder in Mehrfamilienhäusern mit Spielmöglichkeiten vor dem Haus.

Öffnungszeiten und Ferienregelung

Frühdienst von	7.30 Uhr – 08.00 Uhr (mit Voranmeldung)
Ganztags von	8.00 Uhr – 15.30 Uhr

Während der Ferienzeit der öffentlichen Schulen im Lande Bremen wird ein Feriendienst angeboten. In dieser Zeit arbeiten wir mit reduziertem Personal. Entsprechend werden die Kinder in einer gemeinsamen Gruppe betreut. Der Kakadu ist bis auf Brückentage und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ganzjährig geöffnet. Die Eltern verpflichten sich, zwei Wochen im Jahr während der Oster- oder Sommerferien ihre Kinder zu Hause zu behalten.

Räumliche Gegebenheiten

Unsere zwei Kakadu Gruppen haben jeweils einen großen Gruppenraum. Die kleinen Kakadus haben einen abgetrennten Schlaf- und Toberaum, während die großen Kakadus eine Hochebene besitzen, die zur Zeit als Bauecke genutzt wird. Abgetrennt von den Gruppenräumen befindet sich jeweils eine Garderobe, sowie ein Wasch- und Toilettenraum.

Die beiden Gruppenräume der „Kleinen“ und „Großen“ Kakadus sind durch eine Falttür verbunden, die im Frühdienst (sowie in allen Feriendiensten) geöffnet ist und allen Kindern der Kakadugruppen die Möglichkeit bietet, sich frei zu entscheiden, wo sie spielen möchten. Die einzige Einschränkung: die „kleinen“ dürfen noch nicht auf die Hochebene!

In der Mitte des Gebäudes befindet sich eine Mehrzweckhalle von der aus sich die Gruppenräume erschließen. Sie wird einmal wöchentlich exklusiv von den Kakadukindern genutzt. An den anderen Tagen ist die Halle morgens von den anderen Gruppen der Einrichtung belegt und im Früh- und Spätdienst kann sie jedoch unter Aufsicht mitgenutzt werden.

Des Weiteren befindet sich im Haus ein Bewegungs- und ein Werkraum, sowie ein Malatelier, welches wir nach Absprache nutzen können.

Die Küche der Kita Fritz-Gansberg, über die wir unser Mittagessen beziehen, befindet sich im Eingangsbereich.

Ein großes Außengelände umgibt das Kindergartengebäude. Der Bereich des Kakadus befindet sich unmittelbar vor den Fenstern beider Gruppenräumen und besitzt Schaukeln, ein Klettergerüst, eine Wasserpumpe mit Matschbecken, kleine Spielhäuser und einen großen Sandkasten. Nach Absprache mit den Erzieherinnen dürfen die Kinder auch das ganze Gelände erforschen.

Kosten

Die monatlichen Elternbeiträge betragen z. Zt. € 240,-. Zu Beginn der Mitgliedschaft wird ein Deponat in der gleiche Höhe gezahlt, welches beim Austritt aus dem Verein wieder zurück überwiesen wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit den Bewohnern des Stadtteils sind wir in Kontakt indem wir z. B. regelmäßig die Altenwohnanlage des „Sparer Dank“ besuchen. Gern nehmen wir hin und wieder an Wettbewerben teil (z.B. „Singauszeichnung Felix“, Ausschreibung von swb Enordia,...), was in der Vergangenheit schon häufiger dazu führte, dass von Kakadu-Aktionen und Ehrungen in der Presse zu lesen war. Unter vielen weiteren Aktionen ist der Rollerparcours der Polizei, der uns mitsamt dem Kontaktpolizisten unseres Stadtteils jährlich besucht, unbedingt erwähnenswert, da er für unsere Kakadus ein aufregendes Ereignis darstellt. Als Verein sind wir auf den Stadtteil-konferenzen präsent, um gut vernetzt mit anderen Einrichtungen im Stadtteil zu arbeiten.

Personal

Karen Weiß
Einrichtungsleitung
Diplom Pädagogin

Wiebke Behnke
Gruppenleitung der „großen“ Kakadus
Erzieherin

Sabrina Reichwald
Gruppenleitung der „kleinen“ Kakadus
Erzieherin

Felicitas Stehnken
Zweitkraft
Kinderpflegerin

Zusätzlich:
Ein FsJ‘ler, ein Zivi

Fortbildung und Kontakt zu anderen Einrichtungen

Alle MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Auf Fortbildungen des Verbundes Bremer Kindergruppen und des Paritätischen Bildungswerkes ist ein Austausch mit anderen Kindergruppen möglich und erwünscht. Eine Fachberatung gibt es über den Verbund Bremer Kindergruppen, der darüber hinaus eine regelmäßige Supervision anbietet. Mit der Kita Fritz-Gansberg stehen wir durch einen wöchentlichen Austausch sowie durch gemeinsame Projekte (wie Vorschulangebote, das Canto-Projekt, Feste und gemeinsames Singen) im engen Kontakt. Auch zu anderen Einrichtungen im Stadtteil pflegen wir einen regelmäßigen Austausch. So teilen wir uns seit vielen Jahren wöchentlich mit einer weiteren Schwachhauser Kindergruppe eine Hallenzeit im Kinderbewegungszentrum von 1860. Ebenso stehen wir im Kontakt mit dem Altenpflegeheim „Sparer Dank", das wir mit den Kindergruppen in regelmäßigen Abständen besuchen.

Orientierung am Bremer „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich"

Alle MitarbeiterInnen haben sich auf mehreren Fortbildungen mit dem Bremer Rahmenplan auseinandergesetzt. Gemeinsam versuchen wir ihn umzusetzen und an unseren qualitativen Standards zu arbeiten. Ein Teil dieses Rahmenplans beinhaltet die „Bremer Lern- und Entwicklungsdokumentation" (kurz: LED), die wir in unsere Arbeit bereits einbeziehen und erproben. So führen wir regelmäßige Kinderbefragungen anhand eines Kinderfragebogens durch, besprechen mit den Kindern einen Entwicklungsstern, beobachten sie, schreiben Lerngeschichten für die Kinder und legen mit den Kindern Portfolios an. Wir sind der Meinung, dass Beobachtung und Dokumentation unabdingbar für eine qualitativ gute Pädagogik sind!

Veränderte Kindheit

Kindheit heute

Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Lebensbedingungen der Kinder deutlich verändert:

- Berufstätigkeit von beiden Elternteilen;
- Mehr Kinder wachsen als Einzelkinder auf;
- Trennungsfamilien, Alleinerziehende, Patchworkfamilien;
- Das Wohnen und Leben in der Eingenerationenfamilie;
- Phasen von Arbeitslosigkeit;

Stark strukturierter Tagesablauf – Turnverein, Musikschule, Schwimmkurs,...

Kinder in unserem Stadtteil

Die Kinder in unserem Stadtteil leben in Einfamilien- bzw. Reihen- und Mehrfamilienhäusern (Wohnblocks).
Der kindliche Bewegungsdrang wird durch Straßen und Wohnungen stark eingeschränkt, sie sind somit besonders abhängig von Erwachsenen: Verabredungen bedeuten für sie, dass sie gebracht und abgeholt werden müssen.
Damit wird ihre Handlungskompetenz und Selbständigkeit sehr eingeschränkt.
Kindliche Unternehmenslust und Spontaneität werden darüber hinaus durch zunehmende Angst vor Gewalt- und Sexualstraftaten schnell Grenzen gesetzt. Kinder sind heutzutage selten unbeobachtet.
Kinder erleben Dinge oft aus „zweiter Hand“ über Medien wie Fernsehen, Video und Video- oder Computerspiele.
Mangelnde Bewegung, Übergewicht, Verkümmerung der Sprache, aber auch Überforderung können die Folge sein.

Der überwiegende Teil der Kinder des Elternvereins lebt in einer vollständigen Familie.
Die Zahl der Alleinerziehenden liegt zurzeit bei 0%
Die Zahl der Einzelkinder bei ca. 40%
Bei allen Kindern sind beide Eltern berufstätig.

Ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.
Ein Kind, das geschlagen wird,
lernt selbst zu schlagen.
Ein Kind, das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.
Ein Kind, dass der Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.
Aber ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.
Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.
Ein Kind, das Freundlichkeit erlebt,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Unbekannte/r schwedische/r VerfasserIn)

Pädagogische Arbeitsweise und Zielsetzung im Kakadu

Unser Bild vom Kind

Wir wollen das Kind als Akteur seiner Entwicklung verstehen und es darin ernst nehmen.

Jedes Kind hat eine eigene ursprüngliche Tendenz, sich zu entwickeln. Es will wachsen und mit seiner Umwelt in Beziehung treten. Das Kind sucht von sich aus Möglichkeiten, durch Wahrnehmung und Bewegung, Kommunikation und Denken die eigenen Fähigkeiten zu erweitern, um damit selbständig und unabhängig zu werden. Die Individualität und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes offenbart sich am deutlichsten im freien Spiel.

Die Rolle der Erzieherin bei der Umsetzung dieses Ansatzes

Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, die Kinder sich selbst zu überlassen, sondern hinzuhören, hinzuschauen, neugierig zu sein und verstehen zu lernen.
Dabei möchten wir anregen, begleiten und den Kindern helfen. Uns ist es wichtig, ihnen Vertrauen entgegenzubringen. Nur so können sie die Fähigkeit entwickeln, sich selbst zu vertrauen und sich selber etwas zuzutrauen. Dies beinhaltet, dass wir Kinder auch unbeobachtet spielen lassen.
Wir müssen jedoch nicht nur Freiräume schaffen, sondern vor allem die Kinder loslassen, um ihre Entwicklung dadurch positiv zu unterstützen.
Das bedeutet nicht, dass wir alles, was Kinder tun, akzeptieren können. Kinder neigen zu Grenzüberschreitungen und erproben dabei ihre Möglichkeiten. Sie brauchen in solchen Situationen eindeutige Reaktionen durch Erwachsene oder andere Kinder. Grenzsetzung sollte so geschehen, dass nicht die Person abgelehnt wird, sondern das nicht zu akzeptierende Verhalten in einer bestimmten Situation.
Für Kinder, Eltern und die Einrichtung sind wir nicht allwissende Wegvorgeber, sondern Begleiter und Partner eines gemeinsamen Entwicklungsabschnittes.

Zusammenfassend ist uns wichtig, dass wir jedes Kind:

- in seiner Entwicklung zu unterstützen,
- in seinem Selbstvertrauen sowie seinem Selbstwertgefühl stärken
- Wege aufzeigen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen,
- vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten,
- mit den geregelten Abläufen im Kindergartenalltag vertraut machen,
- in seinem selbständigen Handeln unterstützen, sowie ihm die
- Entwicklung von Fähigkeiten zu ermöglichen, die das Kind in die Lage versetzen, sich in der heutigen technischen und kulturellen Umwelt zurechtzufinden und eine lebensbejahende Einstellung zu entwickeln.

Zusammenarbeit der Erzieherinnen mit den Eltern

Für die Eltern unseres Vereins ist mit Beginn der Mitgliedschaft die aktive Mitarbeit erwünscht und erforderlich. Die gesamte Verwaltungsarbeit, bestehend aus Vorstand, Kassenwart, Personalangelegenheiten sowie die gelegentliche Organisation von Gruppenaktivitäten, liegt in den Händen der Eltern. Einen intensiven Austausch des Kakadu Vorstands mit der Einrichtungsleitung gibt es in regelmäßigen Abständen.
Die Einrichtung versteht sich als Familie ergänzende und unterstützende Institution, daher hat die Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern oder den Erziehungsberechtigten einen sehr hohen Stellenwert.

Wir verstehen uns als Erziehungsgemeinschaft, in der Erzieherinnen und Eltern sich gegenseitig auf Entwicklungsveränderungen hinweisen, um die Kinder immer besser verstehen und begleiten zu können. Das setzt voraus, dass Offenheit, Vertrauen und Transparenz besteht. Um dieses zu unterstützen, findet ein regelmäßiger Austausch bei Elternabenden, in Einzelgesprächen und bei „Tür und Angel“ Gesprächen statt. Auch durch die regelmäßigen digitalen Foto-Dokumentationen, bekommen unsere Eltern einen guten Einblick über das tägliche Miteinander.

Darüber hinaus freuen wir uns über die notwendige tatkräftige Unterstützung der Eltern bei Festen, gemeinsamen Gartentagen und gelegentlichen Renovierungsarbeiten.
Jedes Wochenende nimmt zudem ein anderes Elternpaar die Wäsche zum Waschen mit nach Hause.
Wichtige Elemente einer gelungenen Zusammenarbeit sind für uns:

- Entwicklung einer Vertrauensbasis, die auch Raum für wechselseitige Nachfragen und Kritik lässt;
- Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen;
- Mitbestimmung und Mitarbeit der Eltern im Alltag der Einrichtung;
- Regelmäßige Elternabende für Austausch und Information;
- Regelmäßige Elterneinzelgespräche;
- Beratung bei Bedarf;
- Berücksichtigung der Elterninteressen bei Öffnungszeiten, Bring- und Abholmodalitäten;
- Einbeziehung der Eltern bei anderen wichtigen konzeptionellen Fragen, gemeinsame Diskussionsprozesse;

- Dokumentation und Transparenz der eigenen Arbeit;
- Signal: Eltern, Ihr seid willkommen in unserem Haus;
- Gemeinsame Feste.

Im Interesse der Kinder wünschen wir uns daher ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis und bei Bedarf unterstützende Mithilfe.

Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit

Rhythmus

Wir wollen die Selbstsicherheit der Kinder durch einen lebendigen Rhythmus im Tagesablauf, in der Wochengestaltung und im Jahresverlauf fördern.

Im Kakadu umgibt die Kinder ein rhythmischer Tagesablauf, auf den sie sich verlassen können. So gliedert sich der Tag in gemeinsame Mahlzeiten, Freispiel, Angebote und gemeinsame Besprechungen. Wir legen viel Wert auf einen alternierenden Rhythmus von Tatendrang und Ruhephasen. Die Woche erhält ihre Form durch immer wiederkehrende Aktivitäten (Singpaten, Turnen, Englisch, Müsli- oder Brötchentag,...)

Die wiederkehrenden Jahresfeste geben dem Jahr eine zeitliche Ordnung und werden von uns durch entsprechende Lieder, Materialien und Themen untermalt.

Freispiel

Das Freispiel ist für uns von besonderer Bedeutung und nimmt einen großen Raum im Tagesablauf ein. Im Spiel entscheidet das Kind selbständig, mit wem, was und wo es spielen möchte. Eigenes Tun ist die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit für Kinder. Nur durch Tätigkeit (Spiel) kann ein Kind Verhaltensmöglichkeiten erproben und somit seinen Verhaltensspielraum erweitern. In diesem Zusammenhang lässt sich verstehen, dass das Spiel des Kindes eine ernsthafte Tätigkeit ist. Im Spiel versucht das Kind, seine Umwelt zu verarbeiten und zu gestalten. Kinder sind ständig „in Bewegung". Indem sie aktiv sind, über die Sinne wahrnehmen, sich bewegen, handeln und ausprobieren, lernen sie ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen, machen sich ein Bild von sich selbst (ich bin, was ich kann) und lernen die Welt um sich herum kennen und verstehen. Dabei entwickeln sie sich in ihrer gesamten Persönlichkeit.

Spielen ist Lernen. Das bedeutet: Schulfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus!
Die Kinder erlernen im Spiel Fähigkeiten wie z.B. Interesse, Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft, Lernbereitschaft und soziale Kompetenzen.

Um die Kinder nicht zu „behindern", sehen wir uns vorrangig als Beobachter, denn wir als Erwachsene sind für Kinder zu attraktiv, werden leicht in die Rolle des Spielleiters gedrängt und beeinflussen somit den Spielverlauf.

Angebote

Aus den Beobachtungen des Freispiels versuchen wir, durch gezielte Angebote die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder aufzugreifen. Wir sind bemüht, die Angebote so zu gestalten, dass die Kinder ein Motiv/ Interesse entwickeln daran teilzunehmen. Durch gezielte Angebote erweitern die Kinder ihre Handlungskompetenz und sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien.

Ein Angebot sollte so gestaltet werden, dass die Kinder selbstständig tätig werden können. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder anschließend Zeit und Raum finden, das Erlernte zu wiederholen. Wir versuchen Bildungsprozesse als Selbstbildungsprozesse zu gestalten und somit forschendes Lernen der Kinder zu ermutigen und zu unterstützen.

Projektarbeit

Während des Kindergartenjahres arbeiten wir an unterschiedlichen Projekten. Diese finden über mehrere Monate statt. Bei der Vorüberlegung werden als erstes die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder gesammelt. Aus den genannten Bedürfnissen werden Ziele formuliert und anschließend ein Projektthema gewählt, bei dem die Ziele am Besten umgesetzt werden können.

Im Rahmen eines Projektes können Kinder mit unterschiedlichem Entwicklungsniveau und unterschiedlichem Alter an einer gemeinsamen Sache lernen. Im Projekt machen nicht unbedingt alle Kinder das Gleiche, sondern jeder arbeitet nach seinen Möglichkeiten an einem gemeinsamen Thema.

In der Projektarbeit lässt sich am Besten unser Ansatz des ganzheitlichen Lernens umsetzten. Die Kinder sollen mit allen Sinnen „begreifen und verstehen". Wir versuchen auf der Grundlage des Bremer Rahmenplans in jedem Projekt folgende Bildungsbereiche zu berücksichtigen:

- Rhythmik und Musik
- Körper und Bewegung
- Spiel und Fantasie
- Sprachliche und nonverbale Kommunikation
- Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und Gestalten
- Natur, Umwelt und Mathematik

Portfolios

Ein Portfolio ist eine zweckgerichtete Sammlung der Arbeiten eines Kindes, die ihm (und anderen) die eigenen Anstrengungen, den eigenen Fortschritt und den eigenen erreichten Leistungsstand in verschiedenen Bereichen aufzeigt. Jedes Kind bekommt gleich zu Beginn seiner Kakaduzeit einen eigenen Ordner. Was dort hinein kommt, dürfen sie selbst bestimmen und wer sich diesen Ordner angucken darf ebenfalls. In der Regel kommen alle selbst gemalten, gebastelten, gestalteten Blätter hinein. Auch Fotos, Urkunden, Briefe und Kinderfragebögen finden hier einen guten Platz. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wird der Ordner immer wieder neu geordnet und auch aussortiert. Wenn das Kind den Kakadu verlässt nimmt es als Andenken den Ordner mit allen Erinnerungen mit.

Tagesablauf

7.45- 8.00 Uhr Frühdienst

- Die Kinder werden von einer Erzieherin betreut
- Die Erzieherin
- Begrüßt die Kinder
- Ist Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern
- Richtet die Räume her (Beleuchtung, Hängematte...)
- Bereitet die Tische und das Frühstück vor

Die vorbereitete Umgebung schafft die Grundlage für einen ruhigen Einstieg in den Kindergartentag.

8.00- 8.45 Uhr Gruppenübergreifendes Freispiel

- Alle Kinder treffen ein und können sich mit beliebigen Spielpartnern treffen
- Die Gruppenräume beider Gruppen stehen allen zur Verfügung
- Erzieherinnen „begleiten“ die ankommenden Kinder

ab 8.30- 9.30 Uhr offenes Frühstück in der großen Kakadu Gruppe mit anschließendem Zähneputzen

um 9.00 Uhr gemeinsames Frühstück der kleinen Kakadu Gruppe

ab 9.45 Uhr Morgenkreise in beiden Gruppen

- Singen und Erzählen
- Ankündigung oder gemeinsame Planung von Angeboten
- Besprechung des Tagesablaufs

Ab 10.00 Uhr

- Zeit für Projekte, Angebote
- Draußen Spielen
- Ggf. Ausflüge

11.45 Uhr Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen

12.30 Uhr Schlafenszeit für die Kleinen und Kuschelstunde für die Großen

ab 13.30 Uhr Angebote, Freispiel drinnen oder draußen

15-15.15 Uhr Abschlusskreis

15.15- 15.30 Uhr Abholen der Kinder

15.30 Uhr Ende der Betreuungszeit im Kakadu

Regelmäßige Aktivitäten im Kakadu

Musik, Musik, Musik

Musik macht intelligent! Und nicht nur das: Musizierende Kinder sind nach neuesten Forschungen auch selbstbewusster und konzentrierter. Selbständiges Musizieren ist ein gutes Denktraining, denn es fordert beide Gehirnhälften und schult alle Sinne. Gemeinsam zu musizieren und zu singen macht Kindern nicht nur Spaß, sondern wirkt sich auch positiv auf das Sozialverhalten aus (Bundesministerium f. Bildung).

- Musik, Rhythmus und Bewegung unterstützen die Motorik
- Singen und Hören-Lernen helfen bei der Sprachentwicklung, unabhängig vom kulturellen Hintergrund des Kindes
- Experimente mit Akustik und Schwingungen bedeuten erste physikalische Erfahrungen;
- Eigenes Musizieren hängt zusammen mit Zählen lernen und der Wahrnehmung von Strukturen und sozialer Kompetenz

Vor diesem Hintergrund legen wir im Kakadu sehr viel Wert auf tägliches Musizieren!

Canto elementar

Seit Anfang 2007 wird im Kakadu noch mehr gesungen als bisher. In Kooperation mit der Yehudi-Menuhin-Stiftung und dem Projekt Canto elementar wird ein Generationen verbindendes Singprogramm umgesetzt. Bei Canto elementar geht es um die pure Freude am Singen.

Einmal wöchentlich kommen unsere „Singpaten“ für eine Stunde zu Besuch. „Singpaten“ sind „ältere“ Leute, die Spaß an spielerischem und bewegungsorientiertem Singen haben und gemeinsam mit den Erzieherinnen altes und neues Liedgut vermitteln. Gemeinsam planen wir auch Auftritte vor den Eltern oder größeren Publikumsgruppen.

Die Singpaten bereichern unsere pädagogische und soziale Arbeit!

Auszeichnung „Goldener Felix“

Anlässlich des Deutschen Chorfestivals wurde der Kakadu im Mai 2008 auf dem Bremer Marktplatz mit dem „Goldenen Felix“ geehrt. Zuvor mussten sich beide Kakadu-Gruppen von Vertretern des Deutschen Chorverbandes prüfen lassen.

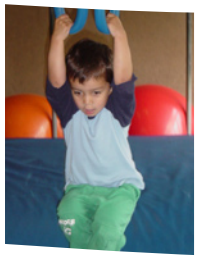
Felix ist das Gütesiegel des Deutschen Chorverbandes, mit dem Kindertagesstätten ausgezeichnet werden, welche in besonderem Maße die musikalische Entwicklung der Kinder befördern. Der Schwerpunkt wird dabei auf das kindgerechte Singen gesetzt.

Bewegung, Bewegung, Bewegung

Bewegung sichert die Erweiterung vielfältiger senso-motorischer Erfahrungen, fördert soziales Verhalten, ermöglicht gefühlsmäßiges Erleben und unterstützt geistige Prozesse.

Sport im Sportverein 1860

Seit vielen Jahren gehen wir wöchentlich zum Sportverein 1860 und teilen uns dort mit einer anderen Kindergruppe das Bewegungszentrum. Vorher stimmen wir uns, angelehnt an das Konzept von Raimund Michels von 1860 gemeinsam musikalisch ein und auch hinterher gibt es einen gemeinsamen musikalischen Ausklang.



Turnhalle in der Kita

Einmal wöchentlich nutzen wir die Halle der Kita Fritz-Gansberg mit ihren vielfältigen Materialien und Geräten. Wir bauen eigene Bewegungslandschaften auf, nutzen die große Fläche für Bewegungsspiele und lassen die Kinder vieles ausprobieren.

Schwimmen

In einer Teilgruppe oder als gesamte Gruppe gehen wir einmal monatlich mit der großen Kakadu Gruppe (keine Wickelkinder) zum Schwimmen. Wir fahren mit der Straßenbahn zum Hallenbad Süd, um die Kinder spielerisch ans Wasser zu gewöhnen und sie bei ihren ersten Schwimmversuchen zu unterstützen.

Early English

Frei nach der Divise: ***English is easy, english is fun*** bieten wir im Kakadu einmal wöchentliche **Toy Talk** und **Early English Buch 1+2** an. Das **Toy Talk** Angebot richtet sich an die 1-4 jährigen Kinder. Mit Hilfe einer Puppe und eines Teddies werden den Kindern Lieder und Reime beigebracht.

Für die angehenden Schulkinder (oder manchmal schon etwas früher) bieten wir Early English mit Annie and Alex an. Die „Mini-Lessons" basieren auf kurzen, eingängigen Liedern, die aufeinander aufbauen und zu einer Fortsetzungsgeschichte gehören.
Für alle Gruppen gilt:

Der Spaß am Umgang mit einer anderen Sprache soll vermittelt werden!
Damit es allen auch zu Hause noch viel Spaß macht und nichts in Vergessenheit gerät, ist zu jedem Kurs eine CD erhältlich.

Besonderheiten - Wiederkehrende Aktivitäten

Spielzeugtag

Einmal im Monat findet unser Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen dann ein Spielzeug ihrer Wahl von Zuhause mit in den Kindergarten bringen. Für mitgebrachte Spielsachen ist ausschließlich das Kind verantwortlich: es muss sein Spielzeug mit den anderen Kindern teilen und wissen, wo es sich befindet.

Stadtbücherei

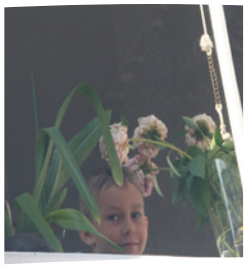
Mit einer Teilgruppe oder als Gesamtgruppe besuchen wir regelmäßig die Stadtbibliothek. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir neue Bücher für unsere tägliche Kuschelstunde und für geplante Projekte aus.

Schulkind-AG

Gemeinsam mit den Kindern der Kita Fritz-Gansberg treffen sich die angehenden Schulkinder ab Januar/Februar einmal wöchentlich in Kleingruppen, um Angebote wahrzunehmen wie „Verkehrserziehung, Forschen und Experimentieren, Holzwerkstatt, Bewegung & Ernährung, Zahlen und Formen,...". Ebenso treffen sich alle Vorschulkinder des Hauses regelmäßig in Gruppen, um gemeinsam zur Kinder- und Jugendbibliothek in die Julius-Brecht-Allee zu fahren. Dort werden uns Bücher vorgestellt.

Hausbesuche

Jedes Kakadukind wird im Laufe der Zeit von der ganzen Gruppe zu Hause besucht. In der Regel besuchen wir alle Kinder zu Hause, die neu in den Kakadu komme, bzw. zum Abschied, wenn die „großen“ Kakadus uns verlassen, weil sie eingeschult werden.
Das zu besuchende Kind richtet ein Frühstück aus und zeigt allen sein „Reich“.



Ausreise oder Übernachtung im Kakadu

Zum Ende eines jeden Kindergartenjahres verreisen wir entweder mit allen Kindern, die älter als 3 Jahre sind für drei Tage, oder wir planen eine Übernachtung in den Räumlichkeiten des Kakadus. Dieses findet in der Regel im jährlichen Wechsel statt, so dass jedes Kind mindestens einmal mit auf eine Ausreise fahren kann.

Universum

Im Rahmen unserer angebotenen Projekte gehen wir mit der großen Kakadugruppe ein bis zweimal im Jahr ins Universum. Dort besuchen wir vornehmlich die Bereiche, die wir thematisch gerade behandeln oder besuchen die „Milchstraße“ zum ausgiebigen Forschen und Experimentieren.

Theater

Mit beiden Gruppen besuchen wir in der Regel zwei bis dreimal im Jahr eine Theatervorstellung („Weihnachtsmärchen“ im Puppentheater, Early English Musical,..)

Zahnputzfee und Drache Poldi

Zweimal im Jahr werden wir von unserer Zahnputzfee und ihrem Drache Poldi besucht. Sie bereiten mit uns ein gesundes Frühstück vor, sind beim Müslitag dabei oder machen mit uns Butter, sie spielen mit uns und erklären den Kindern, wie man die Zähne richtig putzt. Unsere Zahnputzfee und Ihr Drache Poldi kommen von der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege.

Besuch bei den „alten Damen“

Mehrfach im Jahr besuchen wir das Altenpflegeheim „Sparer Dank“. Gemeinsam mit den „alten Damen & Herren“ musizieren wir ein bisschen, die Kinder verteilen Kekse und Getränke und lauschen musikalischen Beiträgen der Bewohner. So werden uns z.B. von einer über hundertjährigen Dame seit vielen Jahren Mundharmonikalieder vorgespielt.

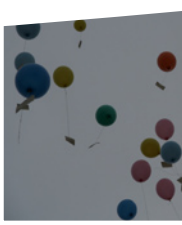
Singen in der Vorweihnachtszeit

Mit allen Kindern und Erziehern des gesamten Hauses treffen wir uns in der Vorweihnachtszeit einmal wöchentlich zum gemeinsamen Singen, Knuspern am in der Halle aufgebauten Knusperhäuschen und zu zwei Aufführungen des Märchens „Hänsel und Gretel“, das in einer Gemeinschaftsproduktion der Betreuer beider Einrichtungen vorgeführt wird.

Weihnachtsmarkt im Kindergarten

Zusammen mit dem Team der Kita Fritz-Gansberg organisieren wir für alle Kinder des Hauses einen kleinen Weihnachtsmarkt. Dort gibt es u.a. ein Bobbycar-Karussell, Spiel- und Bastelmöglichkeiten und Stände mit Leckereien.

Feste im Kakadu

Gemeinsam mit allen Kindern, Eltern, Geschwistern und unseren Singpaten feiern wir Feste wie:

- Laternenfest
- Weihnachtsfest
- Sommerfest (alle zwei Jahre mit der Kita zusammen)
- Abschiedsfest der zukünftigen Schulkinder